Informationen zur Gender Medizin im Netz:

www.gendermed.info
Website des Netzwerkes Gendermedizin & Öffentlichkeit, aktuelle Infos zur geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung

www.gendermed-wiki.de
Im Aufbau befindliche Website mit AutorInnenbeiträgen, Universität Münster

www.drnh.de
Website der Fachärztin Dr. Natascha Hess zur Kardiologie, Berlin/Werder

www.dak.de
Website der DAK-Gesundheit mit Beiträgen zur Frauen- und Männergesundheit

www.frauengesundheitsportal.de
Portal zur Frauengesundheit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

www.maennergesundheitsportal.de
Portal zur Männergesundheit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Dieser Flyer entstand mit freundlicher Unterstützung der DAK-Gesundheit.

DAK Gesundheit

Gestaltung: bureau bodes, Berlin

www.gendermed.info
das Portal zur Gender Medizin

Für Patientinnen und Patienten, die sich über die neuen Erkenntnisse der Gender Medizin informieren wollen, gibt es noch wenig Informationsmaterial. Deshalb werden wir diese Veröffentlichungen fortsetzen.

Mehr über Gender Medizin, über geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung und über das anna fischer project finden Sie im Internet unter **www.gendermed.info**

Schreiben Sie uns, wenn Sie Fragen haben, berichten Sie uns über Ihre Erfahrungen. Wir, das Team von Expertinnen und Experten des Netzwerks »Gendermedizin & Öffentlichkeit«, helfen Ihnen gern mit weiteren Informationen!

anna fischer

anna fischer project
Contentic Media Services GmbH
Ansprechpartnerin: Annegret Hofmann

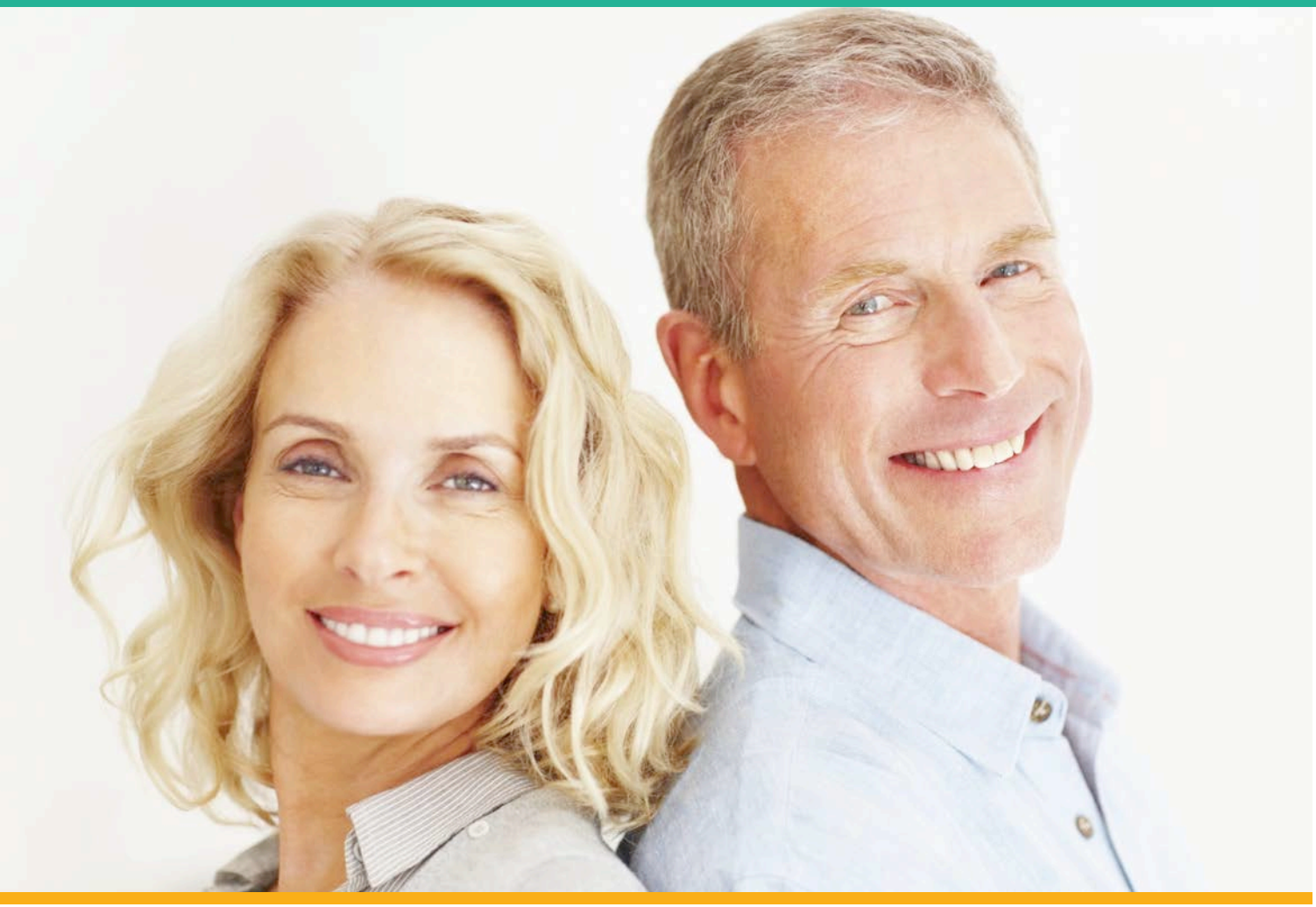
Anschrift:
anna fischer project
c/o Contentic Media
Niederbarnimallee 78
16321 Bernau bei Berlin
annafischer@contentic.de
www.gendermed.info

Gender Medizin
Was ist das eigentlich?

Das haben Sie vielleicht auch schon erlebt: »Nimm doch mal schnell die Tablette, die bei mir so gut gewirkt hat«, sagt Ihr Partner, Ihre Partnerin.

Doch bei Ihnen tritt die erhoffte Wirkung nicht ein, Sie haben vielleicht sogar noch mehr Beschwerden als vorher. Das könnte daran liegen, dass das Medikament bei Frauen und Männern anders oder weniger wirkt.

Hier kommt Gender Medizin ins Spiel!



Der kleine Unterschied ist gar nicht so klein...

Die Ursachen für Gesundheit und Krankheit jedes Menschen sind sowohl in der Biologie – in Körperbau, Genen und Zellen – begründet, wie auch in seiner gesellschaftlichen Rolle. Diese Erkenntnis für die Diagnose, die Behandlung und Prävention sowie für die Entwicklung neuer Medikamente und Heilmethoden nutzbar zu machen – dafür steht die Gender Medizin.

Was wissen wir heute?

Bestimmte Medikamente wirken bei Frauen anders als bei Männern. Und dies ist nicht – wie lange angenommen – ausschließlich durch die Unterschiede in Körpergröße und Gewicht begründet, sondern hat seine Ursachen auch im unterschiedlichen Stoffwechsel und Hormonhaushalt von Frauen und Männern. Inzwischen sind (fast) alle neuen Medikamente für beide Geschlechter ausgetestet, dafür gibt es gesetzliche Regelungen. Aber zu selten noch erfahren Patientinnen und Patienten dies in den Beipack-Informationen.

Einige Beispiele für geschlechtsspezifische Unterschiede bei Erkrankungen:

Herzinfarkt *und* ***Schlaganfall***: Sie sind – wie oft noch angenommen – keineswegs typische Männerkrankheiten. Bei Frauen allerdings wird ein Herzinfarkt oft nicht oder erst zu spät erkannt; auch weil sie andere Symptome als die bekannten beschreiben und der Arzt diese Erkrankung deshalb bei ihnen einfach nicht vermutet.
Migräne oder ***Reizdarm:*** Frauen leiden daran nachweisbar häufiger als Männer.
Diabetes: Bei dieser Erkrankung lässt sich der Blutzucker bei Frauen schwerer einstellen als bei Männern.
Schmerzen: Auch Schmerzwahrnehmung und -empfinden sind bei den Geschlechtern unterschiedlich.
Osteoporose: Sie gilt landläufig als Frauenkrankheit. Aber etwa ein Viertel der Osteoporose-Fälle betrifft Männer!
Depressionen: Erst in letzter Zeit setzt sich die Erkenntnis durch, dass Depressionen, die man in der Regel Frauen zuspricht, sehr häufig auch Männer betreffen.

Ansprechpartner sind Ihre Ärztin oder Ihr Arzt

Viele Therapien könnten erfolgreicher sein, wenn Ärztinnen und Ärzte und auch Sie als Patientinnen und Patienten mehr über die Erkenntnisse der Gender Medizin wissen.

Fragen Sie deshalb Ihre Ärztin, Ihren Arzt: Wie ist das bei meiner Erkrankung, gibt es hier geschlechtsspezifische Unterschiede? Wo kann ich eventuell etwas darüber nachlesen? Was muss ich als Frau, als Mann bei verschiedenen Therapien beachten?

Ihr Arzt, Ihre Ärztin kann über Weiterbildungen, bei Kongressen und Veranstaltungen des Berufsverbandes sowie über Fachliteratur mehr erfahren und Sie informieren.